

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 19

Rubrik: Bundeshaus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein kühner Wahlkampf-Gag

CVP-Nationalrat Josef Kühne aus Benken im Kanton St.Gallen hat sein Tätigkeitsfeld beachtlich erweitert. Für einen Schwingeranlass war der Sponsor des ersten Preises auf der Suche nach einer preiswerten Kuh. Die stiftende Bank klopfte bei Josef Kühne an und dieser – um den Absatz seines Zuchtviehs besorgt – verkaufte ein Exemplar aus seinem Stall für obigen Zweck. Weil solcherlei Tun mit nationalrätlichen Kühn Seltenheitswert hat, posierte Kühne samt Kuh für eine Regionalzeitung. Der Wahlkampf für die Erneuerungswahlen von 1991 treibt seltsame Blüten ...



Nebeneinkünfte dank PTT

Eidgenössische Parlamentarier werden regelmässig aus den Direktionsetagen der PTT gratis mit den Ersttagsausgaben der neuen Briefmarkenserien versorgt. Weil kleine Geschenke die Freundschaft erhalten, ist diesen Geschenken bisher von keinerlei

Seite Kritik erwachsen. Sauer aufgestossen ist nun aber in der PTT-Direktion, dass es sich einzelne Parlamentarier nicht nehmen lassen, ihre Briefmarkengeschenke – kaum erhalten – in der Briefmarkenhandlung in der Nähe des Bundeshauses für einige Franken weiterzuverkaufen. Diese Nebeneinkünfte für Parlamentarier sind zwar nicht im Sinne des Spenders, aber zeugen immerhin von der Improvisations- und Innovationsfähigkeit einzelner Volksvertreter.

Stich als rote Laterne

Bundespräsident Jean-Pascal Delamuraz braucht sich um sein Image keine Sorgen zu machen. Er ist gemäss einer Meinungsumfrage der populärste unserer Landesväter. Bundesrat Arnold Koller – bis dato abgeschlagen auf Platz sieben – konnte erfreulich zulegen. Er schaffte den sechsten Popularitätsplatz. Den siebten und letzten Platz nimmt nun Bundesrat Otto Stich ein. Lakonischer Kommentar aus seinem Departement: «Lieber schwarze Zahlen und rote Laterne als umgekehrt!»

Arbeitsfrei am 1. August 2091?

Die Nationale Aktion will es wissen: Mit ihrer neuen Initiative «für einen arbeitsfreien Bundesfeiertag» soll der 1. August in Zukunft arbeitsfrei werden. Dieses durchaus sympathische Volksbegehren hat nur einen Haken: Mit Blick auf die Jubiläumsfeierlichkeiten zur CH-91 kommt es leider zu spät. Bis die Unterschriften gesammelt sind, die Botschaft geschrieben, die Vorlage im Parlament spruchreif und die Volksabstimmung vorbei ist, schreiben wir längst das Jahr 1992. Vielleicht reicht es wenigstens auf die 800-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft zu einem arbeitsfreien 1. August.

Trostpflaster für «Splügianer»

Der Ausstich um die neue Eisenbahn-Alpentransversale kommt langsam in die Endphase. Regionale Komitees werden nicht müde, die Vorteile ihrer Variante mit mehr oder weniger guten Argumenten kundzutun. Da gibt es immer noch einige Ostschweizer Kantonsregierungen, welche nicht realisiert haben, dass der Splügen längst abgeschrieben ist. Die SBB, Anhänger der Gotthard-Variante, trösten auf ihre Weise: So reiste die dreiköpfige Generaldirektion eigens zur St.Galler Regierung in die Ostschweiz und gab dort die Zusage ab, man sei zwar nicht für den Splügen, aber man werde schleunigst die paar SBB-Kilometer zwischen St.Gallen-St.Fiden und Mörschwil auf Doppelspur ausbauen.

Lisette Chlämmerli



Im Bundeshaus freut sich zumindest Lisette Chlämmerli darüber, dass in Appenzell-Ausserrhoden die alten Zöpfe langsam fallen ...